

2010/11:  
Klavierunterricht  
wird in allen Bezirken  
angeboten:

1.125 SchülerInnen  
59 Lehrkräfte

**Weitere Informationen:**

mo-fr 9–13 Uhr  
89-27433 (Infoline  
der Bezirksleitungen)

**Fachgruppenleitung**

**Aloisius Groß**

89-27425  
aloisius.gross@  
duesseldorf.de  
mo 10–12 Uhr  
di 11–12 Uhr  
do 11–12 Uhr



**Cristofori-Hammerflügel**  
von 1722 im Nationalen  
Musikinstrumenten-  
museum Rom

**Bartolomeo Cristofori**

\* 4. Mai 1655  
† 27. Januar 1731



## „Ein Klavier, ein Klavier...!“

Wer kennt ihn nicht, den unnachahmlichen Lorient'schen *Sketch* über die Anlieferung des Klaviers von „Berta Panislovski aus Massachusetts“? Wie die wunderbar lustlosen Transporteure sich mit dem Instrument plagen, es immer wieder für eine Videoaufnahme rein- und raustragen müssen, zeigt auch dem musikfernen Zuschauer, dass es sich hierbei um ein recht schweres Möbel handelt!

Während **Klaviere** je nach Größe zwischen **170 und etwa 300 Kilogramm** wiegen, beginnt die Skala bei **Flügeln** bei knapp **300 kg** und geht bis über **500 Kilogramm**. Aber trotz des Platzbedarfs und der Transportprobleme sowie des relativ hohen Anschaffungspreises: Nach wie vor wird an den Mitgliedsschulen im **Verband deutscher Musikschulen (VdM)** mit großem Abstand **Klavier am häufigsten** gelernt. Laut der Statistik des VdM waren dies im Jahre 2009 knapp 131.000 Schülerinnen und Schüler, mit gebührendem Abstand gefolgt von Gitarre mit 98.000 sowie Blockflöte mit 62.000 Schülerinnen und Schülern.

Was aber macht die ungebremsste Beliebtheit und den Reiz des Klaviers aus? Auf diese Frage gibt es sicherlich eine ganze Reihe von Antworten, die je nach Interessenlage des Spielers/der Spielerin unterschiedlich ins Gewicht fallen.

Hierzu zunächst ein kurzer Exkurs zur **Entstehung** des Instrumentes, welches wir heute als **Klavier** bezeichnen. „Klavier“ bzw. „Clavier“, abgeleitet vom lateinischen **clavis = Schlüssel, Taste**, war zunächst eine Sammelbezeichnung für alle Arten von Tasteninstrumenten (z. B. Cembalo, Orgel, Clavichord), bei denen die Saiten durch **Federkiele** angerissen wurden, bzw. der Ton mithilfe von Pfeifen erzeugt wurde. Diese Instrumente ermöglichten noch kein stufenloses, durch unterschiedlich starken Tastendruck erzeugtes dynamisches Spiel. Dies wurde erst möglich durch die Entwicklung des **Hammerklaviers**, die dem Instrumentenbauer **Bartolomeo Christofori** mit seinem

**Gravecembalo col piano e forte** um 1700 zu verdanken ist. Der Kurzname dieses Instruments, **Pianoforte**, weist dabei auf die erstmalige Möglichkeit, auf einem Tasteninstrument durch unterschiedlichen Tastendruck stufenlos laut und leise spielen zu können.

Die Bezeichnung **Klavier** wird seit ungefähr 1800 dann ausschließlich für das Hammerklavier – in Abgrenzung zu den anderen Tasteninstrumenten – benutzt. Übrigens waren die ersten „Klaviere“ ausschließlich in **waagerechter Bauweise** (wie unsere heutigen Flügel). Die **senkrechte Bauweise** des Klaviers (früher auch **Pianino**, also „kleines Klavier“ genannt), kam erst um 1850 dazu. Mit dieser baulichen Neuerung konnte das Klavier dann auch Einzug in bürgerliche Wohnungen als beliebtes Instrument für die Hausmusik halten.

Mit der wachsenden Beliebtheit des Klaviers entstanden auch in Deutschland zahllose Manufakturen, die je nach Größe für einen lokal begrenzten Markt oder auch darüber hinaus Klaviere und Flügel produzierten. Ab der Mitte des 20. Jahrhunderts mussten viele dieser Firmen wieder schließen oder wurden zu größeren Verbänden zusammengeschlossen. Heute gibt es nur noch relativ wenige deutsche Klavierfabriken, einen großen Marktanteil haben inzwischen vor allem preisgünstiger hergestellte Fabrikate aus Fernost. „Konkurrenz“ hat das traditionelle **akustische Klavier** in den letzten Jahrzehnten im Zuge der Weiterentwicklung elektronischer Tasteninstrumente durch das **Digital-Klavier** bekommen. Insbesondere seit den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wird der elektronisch erzeugte Klavierton mit Hilfe der **Sampling-Technik** dem akustisch erzeugten Ton immer ähnlicher – erreichen wird er ihn aber wahrscheinlich nie! Auch anschlagstechnisch werden die Digital-Klaviers ständig weiterentwickelt. Dass heutzutage viele Schülerinnen und Schüler zu Beginn ihres Klavierunterrichts zuhause ein Digital-Klavier haben, ist verständlich. Liegt doch der An-



Aloisius Groß

schaffungspreis auch eines guten Digital-Klaviers deutlich unter dem eines guten akustischen Klaviers. Und: das Digital-Klavier benötigt weniger Platz, ist aufgrund des wesentlich geringeren Gewichts relativ problemlos zu transportieren und muss nicht gestimmt werden! Allerdings sollte man bei der Kaufentscheidung bedenken, dass ein Digital-Klavier für den fortgeschrittenen Spieler mit der entsprechenden Literatur nicht mehr ausreicht.

Das Klavier ist aufgrund der Möglichkeit zum mehrstimmigen Spiel das **Soloinstrument par excellence**. Für kein anderes Instrument gibt es auch nur annähernd so viele Kompositionen. Vom **Barockzeitalter bis in die Gegenwart** haben nahezu alle großen – und auch weniger große – Komponisten Klaviermusik komponiert. Für **Mozart, Beethoven, Chopin, Schumann, Schubert, Brahms, Liszt**, um nur einige der bedeutenden Komponisten zu nennen, war die Klaviermusik ein Zentrum ihrer kompositorischen Arbeit. Die **Klaversonaten von Mozart, Beethoven und Schubert, die Balladen, Etüden und Nocturnes von Chopin, die großen Zyklen von Schumann, die h-moll Sonate von Franz Liszt sowie die Klavierstücke und Variationszyklen von Johannes Brahms** sind Meilensteine nicht nur der Klaviermusik, sondern der abendländischen Musiktradition.

Im 20. Jahrhundert haben Komponisten durch neue Spieltechniken (**Clustertechnik, Zupfen der Saiten**) das Ausdruckspektrum noch einmal erweitert.

Mit **Franz Liszt**, dessen Klavierspiel ebenso wie das seiner Kollegin **Clara Schumann** überragend gewesen sein muss, entstand der Typus des **reisenden Klaviervirtuosen**, der sich bis heute erhalten hat. **Vladimir Horowitz, Artur Schnabel, Claudio Arrau, Sviatoslav Richter, Alfred Brendel, Martha Argerich und Maurizio Pollini** sind einige herausragende „Nachfolger“ Liszts im 20. Jahrhundert. Auch wenn viele Pianisten ein immens großes Repertoire haben: Um alle bedeutenden Solowerke spielen zu können, reicht ein Pianistenleben



Fotos: Margret/Conti

wohl nicht aus! Im **Jazz** spielt das Klavier ebenfalls eine ganz große Rolle: Hier seien als herausragende Interpreten **Oscar Peterson, Chic Corea und Keith Jarrett** genannt.

Aber auch im **Zusammenspiel mit anderen Instrumenten** – hierbei nicht zu vergessen die tausende Kunstlieder, die alleine im 19. Jahrhundert etwa von **Schubert, Schumann, Brahms und Wolf** komponiert wurden – können Pianisten auf ein unerschöpfliches Repertoire zurückgreifen. Ob im **Duo mit Streich- und Blasinstrumenten** oder in größeren Besetzungen wie **Klaviertrio, -quartett, -quintett**: Es gibt kaum eine kammermusikalische Besetzung, für die es keine Literatur für den Pianisten geben würde. Ganz besonders interessant und reizvoll ist auch die **vierhändige Literatur**: Von **Mozart über Schubert, Schumann, Brahms** bis hin zu **vielen Komponisten des 20. Jahrhunderts** gibt es Kompositionen für alle Leistungsstufen. Darüber hinaus gibt es auch exotische Besetzungen: So kann man etwa **sechshändig** an einem Klavier, **zwölfhändig** an zwei Klavieren spielen!

Schon im Anfängerunterricht hat man die – angenehme – Qual der Wahl. **Dutzende von Klavierschulen** für Anfänger jeder Altersstufe, vom Vorschulkind bis zum Erwachsenen, werden im Handel angeboten. Und auch danach bietet sich eine unerschöpfliche **Literaturfülle** an. Für viele Komponisten war und ist es von besonderem Reiz, interessante und gute Musik für Spieler zu komponieren, die noch nicht über alle technischen Möglichkeiten verfügen. Berühmtestes Beispiel und bis heute sehr beliebt ist **Robert Schumanns „Album für die Jugend“**.

Fazit: Wer vor allem im **Orchester** spielen möchte, sollte lieber ein **Streich- oder Blasinstrument** lernen. Wer aber gerne sowohl alleine schön klingende Stücke spielen möchte als auch gerne in kammermusikalischen Besetzungen mitwirken möchte, der wird mit dem Klavier das richtige Instrument wählen.

**Besondere  
Veranstaltungen:**

**Meisterkurs**

**mit Prof. Karl-Heinz  
Kämmerling**  
(Herbstferien 2010)

**Gesamtaufführung  
von Robert Schumanns  
„Album für die Jugend“  
anlässlich des  
200. Geburtstags des  
Komponisten  
unter Mitwirkung von  
mehr als 30 SchülerInnen  
der Clara-Schumann-  
Musikschule**  
(Dezember 2010)

**„Geburtstagskonzert“  
für Robert Schumann  
im Rahmen des  
„Familientags“ der  
Tonhalle**  
(Juni 2010)

**Literatur:**

**Christoph Heimbucher:**  
**Das Klavier**  
(Bilderbuch für Kinder),  
Bärenreiter Verlag  
**Hugo Pinksterboer:**  
**Pocket Info Klavier und  
Flügel**

Edition Schott

**Hans-Günter Heumann:**  
**Das Klavier (mit CD)**  
Edition Schott

**Klaus Wolters:**  
**Das Klavier**  
Edition Schott